



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

14. Herbstmonat. Erhöhung deß H. Creutz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

S. 3. Alle diese läßliche Sünden müssen durch  
 Segfeuer gerainiget und geläutert werden/ von  
 das Zäher Wasser in diesem Leben nicht aufsteigen: h  
 O wie seynd selbige Feuers-Flammen so ersch  
 lich! O wie diese Verweilung von dem Himmen  
 entsetzlich! es ist ein zeitliche Höll/ kein Unters  
 unter beyden/ auffer der Ewigkeit in dieser/ und  
 Unterscheid deren / so in beyde verschaffet  
 Woltest du so sinnlos seyn/ daß du den Lust der  
 lichen Sünden mit so bitter-theurer Straff  
 Segfeuers erkauffen woltest? Hunc translatio  
 ignem omni tribulatione praesenti existimo in  
 biliorum. S. Greg. Ich halte darvor / daß  
 zeitlich/brennende Feuer unerträglicher  
 als alles / was in diesem Leben beschwerlich  
 fallen kan.

Liebe gegen dem Nächsten.

Bette für deine Freund.

Gebett.

**B**erleyhe/ O H. Erz / daß uns durch die  
 des H. Abbt's Amati geholffen werde/ auß  
 was unsere aigne Verdienst nicht vermögen  
 durch sein Fürbitt geschencket werde. Durch

14. Herbstmonat.

Erhöhung des H. Kreuzs.

Wann ich wird von der Erden erhöhet werden  
 wil ich alles an mich ziehen. Matth. 12.

**A**ls Costoës der König in Persien das  
 Kreuz von Jerusalem hinweg genommen  
 hat ihme Heraclius, umb solches wider  
 jagt

agen/ einen Krieg angesagt; auch/ mit Beyhilff der  
 Mutter Gottes / ihne drey mahl glücklich geschla-  
 gen: hat das H. Creutz nach Jerusalem / und zwar  
 von dannen auß bis auff den Calvari-Berg auff sei-  
 nen Kayserlichen Achßlen triumphierlich getragen:  
 Vermögte doch auff dem Weeg nicht solches fort-  
 zu bringen. Der Patriarch zu Jerusalem Zacharias  
 hat ihne ingerathen / er solle seinen Kayserlichen  
 Kleyder-Pracht sambt der Kron von sich legen / und  
 mit blossen Füßen dasselbige auff sich nehmen: deme  
 er dann auch gefolget / und also mit diser Buekrü-  
 zung hat er das Creutz auff den Calvari-Berg ge-  
 tragen.

### Betrachtung

#### Von Erhöhung des H. Creutz.

S. I. Die Lieb zu dem Creutz erschwinget uns ü-  
 ber alle erschaffne Sachen. Gibe mir einen herzlich  
 Creutz liebenden Menschen / und ich will von ihme  
 unverholen aussagen / daß kein Ungewitter des  
 Glücks oder Unglücks / kein Kranckheit / kein Ar-  
 muth / kein Verachtung noch einig anderes Ubel di-  
 ser Welt ihne bestürzen möge. Fragest du dessen  
 Ursach? sie ligt an dem Tag: daß er verlanger nichts  
 anders / und wann sie ihme in den Garten wachsen /  
 so umbfanget er sie mit gespannten Armben und  
 aufgelaßnen Freuden umb des gecreuzigten Hey-  
 lands Lieb wegen. Alles was bey dir Forcht /  
 Schmerzen / und Beheleyden machet / das alles  
 ist seiner Begird gemäß. Und obwolten ein solcher  
 Mensch verkehrten Augen armseelig zu seyn fürkom-  
 met / ist er doch in der Sach selbst in der allerglück-  
 selig-

seeligste. Also bekräftiget es Minutius, sprechend  
 Christianus miser videri potest, inveniri non potest. **Es** kan wol seyn / daß man einen recht  
 men Christen für elend ansehe; in der  
 selbstn aber wird sich nicht finden / daß  
 seye.

§. 2. Ein solcher Liebhaber des Creutz ersch  
 get sich über sich selbstn / er ist den unordent  
 menschlichen Anmuthungen nicht mehr unter  
 fen. Seine böse Gemüths-Naigungen gebra  
 sich ihrer gewöhnlichen Tyrannen gegen ihne  
 noch auch der fünf Sinnen ungezämbte An  
 gen. Er verlanget anders nichts / als leyden;  
 tet auch anders nichts / als des Leydens  
 zu seyn; und demnach dieweil es in diesem Leben  
 alle Augenblick an Gedults-Gelegenheit  
 manglet / also hat er jimmerzu / was sein Herze  
 langet / ist demnach allzeit freudig und wol  
 get; weil allzeit geschihet / was er selbstn wün  
 schet.

§. 3. Ja er erschwinget sich so weit / daß er  
 CHRISTO seinem Vorbild in etwas gleich  
 sich bemühet. Er betrachtet ihne / und tröset  
 selbstn / daß sein Leyden ein auffrichtiger Ent  
 seye dessen / so CHRISTUS gelitten. Er ist der  
 ja ihne selbstn abgestorben / und gecreuziget  
 mein GOTT / seze mich in solchen Stand;  
 darwider mein Leib ein was er wölle; dann  
 wol Leib / als Seel stehen dir eigenthumblich  
 weil du beyde erkauft hast. Anständig  
 daß ich dir einen gecreuzigten Leib / einen mit  
 nen gekröntes Haupt / ja mich selbst dir ganz  
 gemartyret entgegen stellet / wie du den deinigen

s. sprachlich deinem himmlischen Vatter vorgestellt hast.  
 Si ob hoc caput tuum CHRISTO debes, tale, si po-  
 tes, ei repende, quale suum pro te obtulit. Tertull.  
 Wann du CHRISTO, umb Willen Er für dich ge-  
 litten hat / dein Haupt verfallen hast / so widergilte  
 ihm ein solches / wie das seine gewesen / wie er es für  
 dich hat auffgeopferet.

Liebe zum Creuz.

Bette für die wilde Völker der Canader.

### Gebett.

Gott / der du uns an dem heutigen Tag mit ge-  
 wöhnlichen jährlichen Feiertag des erhöhten  
 H. Creuz erfreuest; wir bitten / verleyhe gnädiglich/  
 daß / weissen Gehaimnuß wir auff Erden erkennen  
 haben / dessen Erlösung / und Belohnung wir im  
 Himmel auch mögen einnehmen. Durch densel-  
 bigen unseren H. Ern. 2c.

15. Herbstmonat.

### H. Albinus Bischoff.

Seyt sorgfältig / und nicht nachlässig: in dem Gei-  
 cyfferig / und dienet dem H. Ern. Roman. 12.

Er H. Albinus Bischoff zu Lyon hat die Kir-  
 chen des H. Stephani, welche sich in bemelter  
 Statt befindet / auffgebauet: er aber selbst  
 ware ein lebendiger Tempel Gottes; welchen er  
 ohne Unterlaß in seinen Gedancken getragen / und  
 ihm gleichförmig zu machē beflissen. Dein Herz  
 muß nothwendig Gottes / oder des Teuffels Tempel  
 seyn. Dagon, und die Archen des Bunds vertragen  
 sich nicht zugleich an einem Orth / noch auff einem  
 Altar.